

Fördervereine - ohne sie geht's nicht

An manchen Schulen erreichen die Unterstützer den Umsatz eines Kleinunternehmens. Anschaffungen reichen vom Fußball bis zum teuren Beamer

Thomas Wittenschläger

Am Niederrhein. Sie statten ganze Jahrgänge mit Laptops und Klassenräume mit Möbeln aus, kaufen Musikinstrumente und Sportgeräte, bezahlen armen Schülern die Klassenfahrten. Fördervereine bewegen Jahr für Jahr tausende Euros und machen Vieles möglich, worauf Schulen, Schüler und Schulträger sonst verzichten müssten.

In manchen Monaten kann das Ehrenamt zum Halbtagsjob werden, wissen Gaby Hegenberg, Vorsitzende des Fördervereins am Neukirchen-Vluyn Julius-Stursberg-Gymnasium (JSG), und ihre Stellvertreterin Steffi



Birnbaum. Meist geht es darum, Geld zu beschaffen, um die Wünsche der Schule zu erfüllen. Spätestens ab Herbst etwa, vergeht für die Aktiven kein Tag ohne Gespräche, Emails, Telefonate und Treffen, die sich nur um den Adventskalender drehen. Der ist in Neukirchen-Vluyn ein wahrer „Renner“, erscheint in einer Auflage von 2500 Exemplaren, die gleichzeitig Gewinnlose und stets im Nu ausverkauft sind. 7500 Euro Reinerlös spült der Kalender in die Kasse des Fördervereins, es ist der größte Einnahmestückchen. Zusätzliche Aktivitäten sind Sammelbestellung und Weiterverkauf der Schulbücher, Verkauf von Kaffee und

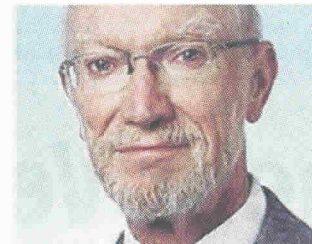


Bei Sportfesten sorgt der Förderverein des Julius-Stursberg-Gymnasium immer für Obst und andere Erfrischungen. Das Foto zeigt (von links) Steffi Birnbaum, Gaby Hegenberg, Doris Bornheim, Dagmar Tepest und Christiane Groß beim Sponsorenlauf. Foto: Gaby Hegenberg

Kuchen in der Penne an drei Tagen im Jahr, Klassenfotos – auf der Umsatzseite ist der Förderverein längst auf der Höhe eines Kleinunternehmens angelangt und muss sich mit den entsprechenden Steuervorschriften auseinandersetzen. Zudem kommen durch die Beiträge von 600 Mitgliedern (bei 1100 Schülern) – mindestens 1 Euro monatlich – 9000 Euro jährlich in die Kasse. „Unterm Strich können wir unserer Schule Jahr für Jahr 20 000 Euro zur Verfügung stellen“, sagt Gaby Hegenberg.

Damit lässt sich schon eine Menge machen. Bezahlt wer-

den Theatergastspiele, die Einrichtung eines Aufenthaltsraums für Schüler, Fahrten zu Fachwettbewerben, Pulsuhren für den Sportunterricht, sogar Beamer und eine Videokonferenzanlage. Eigentlich



Michael Kemkes, Vorsitzender des Fördervereins der Geschwister-Scholl-Gesamtschule in Moers.

sollen Fördervereine nur solche Dinge beschaffen, die über die Zuständigkeit des Schulträgers hinausgehen. Doch am JSG, wie an anderen Schulen, verschwimmen da schon mal die Grenzen: „Wenn wir war-

ten, bis die Stadt wieder Geld hat“, meinen Gaby Hegenberg und Steffi Birnbaum, „haben unsere Kinder die Schule verlassen.“ Vieles ist selbstverständlicher Teil des Schulalltags geworden, die Unterstüt-

zung armer Schüler bei Klassenfahrten ist wichtig für das soziale Klima. Insofern erbringen Fördervereine längst mehr als das „Sahnehäubchen“.

Auch an der Moerser Geschwister-Scholl-Gesamtschule legt der Förderverein größten Wert darauf, dass alle Kinder eines Jahrgangs die obligatorische Fahrt nach Norderney mitmachen, berichtet der langjährige Vorsitzende Michael Kemkes. Durch Beiträge, Spenden von ehemaligen Schülern und Veranstaltungen sammeln er und seine Mitstreiter jährlich rund 10 000 Euro ein. Der Verein hat die Nachmittags-Arbeitsgemeinschaften mit Fußballen, Instrumenten und Computern ausgestattet und sogar für die AG, die die Schüler auf den Mofaführerschein vorbereitet, Mofas angeschafft. „Der Stellenwert des Vereins ist hoch“, weiß Kemkes, „Bedarf gibt es an allen Stellen.“

Was Klaus Graack, Leiter der Heinrich-Pattberg-Realschule in Moers, nur bestätigen kann. Etwa 230 Förderer gibt es hier bei 700 Schülern: „Wir haben es etwas schwerer, die Eltern von der Notwendigkeit zu überzeugen, als Schülern mit mehr Schülern und Tradition“, sagt er. Freilich weiß auch Graack um die Bedeutung der Unterstützer: „Der Förderverein ist vor allem Helfer in der Not.“ Wenn die Schule etwas dringend benötigt, telefoniert er mit den Entscheidungsträgern: „Wenn ich erst Anträge beim Schulträger einreichen muss – beim Förderverein geht's viel schneller“, erklärt Michael Graack und fügt hinzu: „Ich habe den Eindruck, dass mancher Schulträger genau darauf setzt.“

IHR FÖRDERVEREIN IN DER NRZ

Schicken Sie uns ein Kurzportrait

Heute haben wir an Beispielen gezeigt, was Fördervereine leisten. Wir wollen aber – nach und nach – alle Fördervereine in Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn, Issum und Rheurdt vorstellen. Unsere Bitte: Schi-

cken Sie uns Kurzportraits Ihres Fördervereins: Mitgliederzahl, Jahresbeitrag, Geldquellen, pfiffige Ideen fürs Spenden sammeln, wichtige Aktionen/Anschaffungen, Kontakt, ein Foto: schule.moers@nrzwaz.de